

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 29.01.2024

Anfrage Nr.: 0009/2024/FZ
Anfrage von Stadtrat Bartesch
Anfrage vom 16.01.2024

Betreff:

Migrationsbeirat

Schriftliche Fragen:

In einem Artikel der lokalen Zeitung vom Dezember 2023 wird berichtet, dass aus den Mitteln des Amtes für Chancengleichheit ein Runder Tisch gegen Rassismus finanziert wird (vgl. https://www.rnz.de/region/heidelberg_artikel,-Heidelberg-Nun-gibt-es-einen-Runden-Tisch-gegen-Rassismus-_arid,1242482.html).

Ebenfalls wird dort der Fachbereichsleiter für Antirassismus zitiert mit der Aussage „Auch hier kämpfen wir in den Parlamenten gegen die Rechtspopulisten“. Das Projekt sei auch gerade jetzt wichtig, mit Blick auf Europa, denn „Erst kürzlich habe Italiens Vizeministerpräsident Matteo Salvini von der rechtspopulistischen Partei Lega Gleichgesinnte aus ganz Europa eingeladen, in Florenz über ihre Vision von Europa zu diskutieren.“ wird im Artikel ausgeführt.

1. Verwendet die Stadt Heidelberg Personalressourcen, um Parteien wie die Lega zu bekämpfen?
2. Gibt die Stadt Heidelberg Steuergelder aus, um Parteien wie die Lega zu bekämpfen?

Antwort:

Das Amt für Chancengleichheit setzt weder Personal- und Finanzressourcen ein, um in innenpolitischen Debatten Italiens Position zu beziehen.

Der Anfrage liegt ein Missverständnis zu Grunde. Wie aus dem Artikel hervorgeht, zitiert die Rhein-Neckar-Zeitung hier nicht Herrn Dr. Pattathu, sondern Herrn Jaswinder PalRath, den Vorsitzenden des Heidelberger Migrationsbeirats.

Drucksache:

Anfrage Nr.: 0009/2024/FZ
00359003.docx

.

Der ganze Abschnitt lautet wie folgt:

„Wie wichtig ein solches Projekt gerade jetzt ist, verdeutlichte der Vorsitzende des Migrationsbeirats, Jaswinder Pal Rath, mit Blick auf den erstarkenden Rechtspopulismus in Europa: Erst kürzlich habe Italiens Vizeministerpräsident Matteo Salvini von der rechtspopulistischen Partei Lega Gleichgesinnte aus ganz Europa eingeladen, in Florenz über ihre Vision für Europa zu diskutieren, berichtete Pal Rath. Auch hier kämpfen wir in den Parlamenten gegen die Rechtspopulisten, klagte er. Gleichzeitig wissen die Mitglieder des Migrationsbeirats genau, wie das ist, von Rassismus und Rechtspopulismus direkt betroffen zu sein. Deshalb ist das so wichtig, dass so etwas geschaffen wird.“